



Ein gigantisches Netzwerk von Fördersystemen auf mehreren Ebenen.

Nothilfe sichergestellt

Logistik-Services gehört zur Post CH AG und betreibt an sieben Standorten in der Schweiz Logistikzentren zur Sortierung von 1,706 Milliarden Briefen pro Jahr. Als Leiter Instandhaltung Sortierung bin ich unter anderem auch verantwortlich für die Sicherstellung der Nothilfe des Instandhaltungspersonals bei Alleinarbeit. In diesem Bericht erfahren Sie, wie das öffentlich verfügbare SOS24Aid-144-Nothilfekzept sowie dessen Services im eigenen Unternehmen für den Alleinarbeiterschutz genutzt werden können.

Rolf Piana

Durch Weiterentwicklung und Veränderungen entstehen neue und veränderte Arbeitssituationen, deren Risiken es periodisch zu erkennen und zu beurteilen gilt. Insbesondere auch die Geschäftsleitung wurde bezüglich der Risiken bei Servicearbeiten und anderweitiger Alleinarbeit informiert. Die Verantwortli-

chen waren sich einig, dass ein aktueller Handlungsbedarf besteht. Ohne geeignetes Konzept und passende Hilfsmittel muss aktuell damit gerechnet werden, dass zum Beispiel ein Instandhalter oder Pikettdienst alleine ein Problem zu lösen hat und dabei unbemerkt von Dritten verunglücken könnte. Dies hat uns aufgerüttelt. Nach vertieften Überlegungen wurde uns bewusst, dass weitere Arbeiten durch Einzelpersonen ausgeübt werden. Diese

Arbeitsplätze sind nicht in Sichtweite oder in Rufdistanz von weiteren Mitarbeitenden. Es war uns allen klar, dass baldmöglichst eine angepasste Lösung zum Schutz bei Alleinarbeit sichergestellt sein muss.

Alleinarbeitsplätze im Unternehmen erkennen

Nach dem Aktualisieren der Gefahrenbeurteilung (Suva-Risikomatrix) der Arbeitsplätze und der Rücksprache mit dem



Das Notrufgerät AidComm One 4G-VoLTE alarmiert in Notlagen automatisch und übermittelt der SOS24Aid-144-Notfallzentrale den genauen Notfallort im Gebäude.

IM RAUM STANDEN DIE FOLGENDEN FRAGEN:

- Wie definiert die Suva «Alleinarbeit»?
- Wer ist im Unternehmen betroffen und wann?
- Wann ist «Alleinarbeit» zulässig?
- Wie kann eine Notlage erkannt werden?
- Wie kann der Notfallort erkannt werden?
- Wie kann Nothilfe bei «Alleinarbeit» sichergestellt werden?

jeweiligen Vorgesetzten wurde klar, wo Handlungsbedarf bestand. Wir entschieden, dass Instandhalter für die Piketteinsätze zur Störungsbehebung, Überzeit-/Randzeitarbeiter, Schichtmitarbeiter an Produktionsanlagen sowie externe Wartungsmitarbeiter in der Produktion weiterhin allein arbeiten können, sofern die Nothilfe sichergestellt ist.

Beurteilungskompetenzen

Nach Gesprächen mit Vorgesetzten und den Beschaffungsstellen war man sich einig, dass zur Erlangung der erforderlichen Entscheidungskompetenz eine lösungsorientierte Fachperson beigezogen werden sollte. Nach Kontaktaufnahme mit AidComm AG wurde uns eine kostenlose Erstberatung an unserem Standort angeboten. Im Verlauf dieses Besuchs konnten spezifische Fragen gestellt werden und es wurden uns verschiedene passende Lösungsansätze vorgelegt. Nach diesem Nachmittag fühlten wir uns in der Lage, wichtige Vorentscheide zu fällen, um einen Anforderungskatalog anhand der folgenden Entscheidungskriterien erstellen zu können.

1. Detektion einer Notlage

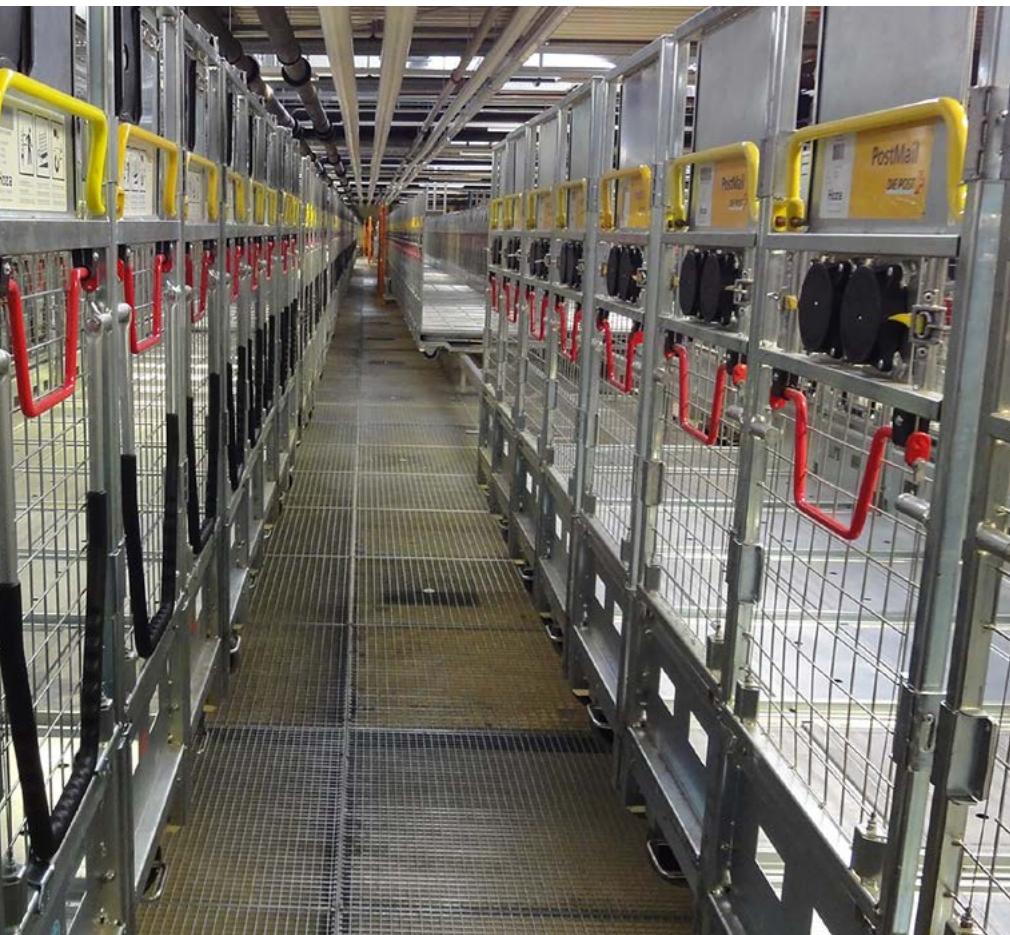
Heute kann eine Notlage durch eine Nothilfe-App auf einem Smartphone oder aber durch ein kleines Notrufgerät erkannt werden. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile haben wir uns gegen eine App-basierte Lösung entschieden. Begründung: Ein reines Notrufgerät ist reduziert auf seine Kernfunktion und kann ohne jeglichen weiteren Aufwand und mit einem Minimum an Wissen einfach auch von unterschiedlichsten Mitarbeitenden über mehr als sechs Jahre genutzt werden. App-Lösungen sind einer starken Veränderung bezüglich Smartphone-Lebensdauer, Betriebssystem-Updates wie auch veränderter Benutzeroberflächen unterworfen. Zudem kann durch unbewusste Veränderungen infolge Updates und veränderter Benutzereinstellungen die Notruf-Funktionalität negativ beeinträchtigt werden.

2. Kommunikation einer Notlage

Weil in Notlagen auch eine Sprachverbindung sehr wichtig ist, wird am potenziellen Notfallort eine WLAN- oder Handy-Netzverbindung benötigt. Meist wird die Kommunikation über das Handy-Netz bevorzugt. Begründung: Weil die Verfügbarkeit von WLAN-Verbindungen in der Kompetenz der IT liegt und auch dort regelmässig Wartungs- und Veränderungsarbeiten ausgeführt werden müssen, ist diese Infrastruktur nur sehr beschränkt für Notrufe geeignet.

3. Notfallort erkennen und an Retter übermitteln

Weil bei einem Personenunfall bekanntlich jede verstrichene Minute einen grossen Einfluss auf die Unfallfolgeschäden oder gar den Eintritt des Todes hat, darf in einer Notlage keine unnötige Zeit durch Suchen des Verunfallten verloren gehen. Heutige Apps und Notrufgeräte, die den aktuellen SOS24Aid-144-Standard einhalten, verfügen nicht nur über Satelliten- und Indoor-Ortungsfunktionalitäten, sondern auch über eine akustische Nahortung. Diese macht nicht nur Personen im Umkreis auf die Notlage aufmerksam, sondern erleichtert das schnelle Auffinden des Verunfallten auch für die informierten Nothelfer. Weil in Gebäuden die Satelliten-Positionsbestimmung nicht nutzbar ist, werden je nach Grösse der Gebäude, der Anzahl Geschosse und Räume sogenannte Indoor-Ortungssender eingesetzt. WLAN, Bluetooth oder ISM-Sen-



Diverses Rollmaterial unterstützt die Transportlogistik.

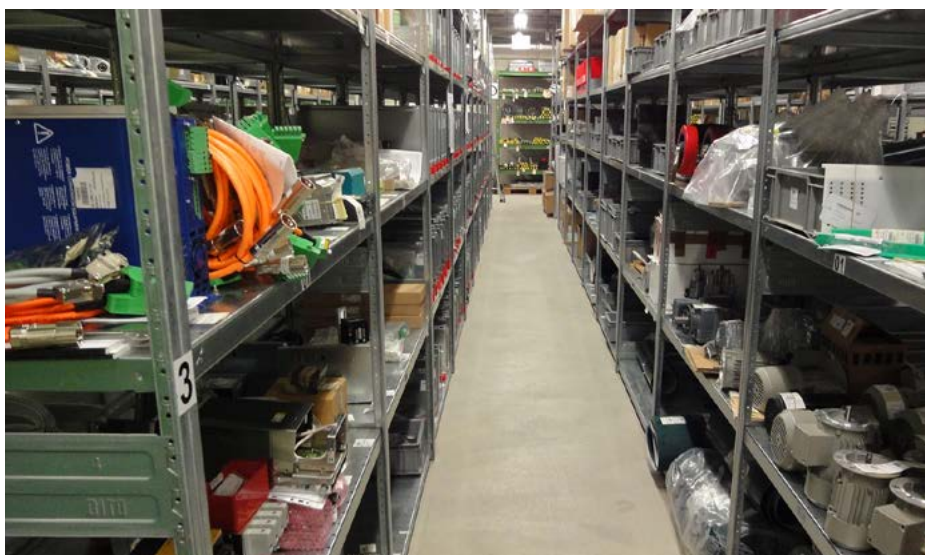
der können dazu eingesetzt werden, damit der Notfallort im Ereignisfall erkannt und übermittelt wird. Mittels der NetToWin-Nothilfe-Plattform können so zusätzlich die Retter per SMS, E-Mail oder Pager direkt und präzise vorinformiert werden.

Schlankes Pflichtenheft als Beschaffungsgrundlage

Schnell war uns klar, dass bei unserer Unternehmensgrösse und der benötigten Einsatzflexibilität der Mitarbeitenden geeignete Geräte mit einer Notfall-Indoor-Ortserkennung sowie eine 24-Stunden-Notruf-Dienstleitung erforderlich sind. Wichtig war uns auch die Kombination der firmeninternen mit der öffentlichen Nothilfe, damit die Rettung der Verunfallten auch bei Service- und Störungshebungsarbeiten ausserhalb der normalen Arbeitszeiten jederzeit sichergestellt ist. Neben oben genannten Kriterien wollten wir möglichst nur einen Ansprechpartner für alle Belange: Notfallgeräte, Konfektion, Indoor-Ortung und 24-Stunden-Nothilfe. Zudem war es uns wichtig, ein möglichst kostengünstiges und wartungsfreundliches System zu beschaffen. Das erstellte Pflichtenheft umfasste wenige Seiten und konnte so der zentralen Beschaffungsstelle zur Beschaffung mit Ausschreibung übergeben werden.

Entscheidung und Umsetzung

Es wurden uns drei Angebote unter anderem auch mit unterschiedlichen Lösungsvarianten vorgelegt. In einem Vergleich



Kurze Störungsbehebungszeiten erfordern umfangreiche Ersatzteillager.

wurden grössere Leistungs- und Kostenunterschiede sichtbar. Die von AidComm vorgelegte Lösung überzeugte nicht nur bezüglich des Nothilfeprozesses, der in drei Landessprachen verfügbar ist, sondern auch aus Sicht der benutzerfreundlichen und robusten Notrufgeräte. Zudem wurden auch die von uns angestrebten schnellen Realisierungstermine über alle Standorte schweizweit sowie die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem internen Unterhaltsdienst bei der Installation unbürokratisch ermöglicht. Die für die Rettung erstellten Pläne sind zudem auch als Service-Dokumentation 1:1 nutzbar. Durch die bei der Installation erfolgte Zusammenarbeit können die peri-

odische Kontrolle wie auch die ca. alle drei Jahre erforderlichen Batteriewechsel inkl. Sendeleistungsmessung durch den eigenen, Post-internen Unterhaltsdienst im Rahmen anderer Wartungsarbeiten kostengünstig wahrgenommen werden.

Erfolgreiche Betriebsübergabe

Trotz Corona-Massnahmen konnte die Inbetriebnahme und Betriebsübergabe planmässig erfolgen. Die erforderlichen Massnahmen wie interne Rettungsorganisation, Rettungs-Dokumentation, der Plan, die Mitarbeiter-Schulung bzw. Unterweisungsbekräftigung konnten dank den Vorlagen und Unterstützung von AidComm einfach und kostengünstig bereitgestellt werden. Wir bei der Post sind erfreut, dass der Alleinarbeiterschutz so einfach und schlank erfolgen konnte. Als SiBe und Vorgesetzte bleibt uns «lediglich» die Aufgabe, sicherzustellen, dass diese Schutzmassnahmen als Teil der Alltagsabläufe in den Köpfen der Mitarbeiter verankert bleiben. ■



Teil einer Briefsortieranlage.



ROLF PIANA

Leiter Instandhaltung Sortierung Post CH AG